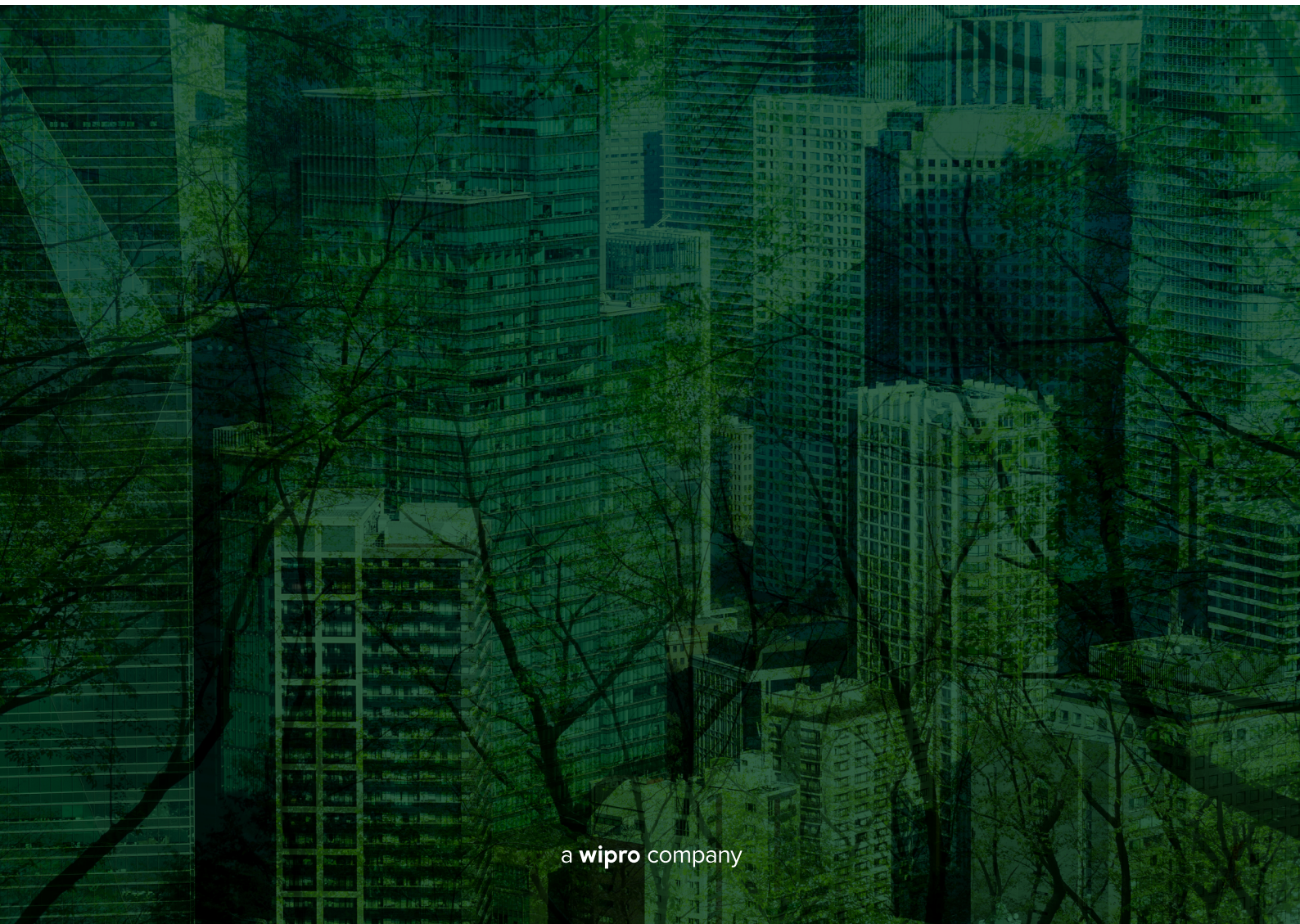


CAPCO

NACHHALTIGKEIT IN DER DEUTSCHEN VERSICHERUNGSBRANCHE: EINE BESTANDSAUFNAHME



NACHHALTIGKEIT IN DER DEUTSCHEN VERSICHERUNGSBRANCHE: EINE BESTANDSAUFNAHME

Versicherungsunternehmen werden durch das Thema Nachhaltigkeit und die damit verbundenen regulatorischen Anforderungen in vielfältiger Weise herausgefordert. Die Europäische Aufsichtsbehörde für das Versicherungswesen und die betriebliche Altersversorgung (EIOPA) hat in ihrem Strategiepapier für die Jahre 2023-2026 das Thema Nachhaltigkeit sogar als erste Priorität benannt (EIOPA 2022).¹ Für die deutsche Finanzindustrie hat die BaFin aufgrund des beschriebenen Bedeutungszuwachses bereits im Jahr 2020 ein Merkblatt zum Umgang mit Nachhaltigkeitsrisiken herausgegeben (BaFin 2020).² In den beiden Folgejahren befragte die BaFin rund 260 deutsche Versicherungsunternehmen zur Umsetzung von ESG-Vorschriften und ihrem Umgang mit dem Thema Nachhaltigkeit im Allgemeinen (BaFin 2021³, BaFin 2022⁴).⁵ In beiden Umfragen wurden Kranken-, Schaden- und Lebensversicherer sowie Pensionsfonds und Rückversicherer befragt.

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass die Versicherungsbranche das Thema Nachhaltigkeit zunehmend in ihre Geschäftsprozesse integriert. Bis zur vollständigen Umsetzung aller ESG-Kriterien und vor dem Hintergrund einer immer stärkeren Regulierung steht die Branche jedoch noch vor zahlreichen Herausforderungen.

In diesem Artikel beleuchten wir den aktuellen Stand der Entwicklung zu mehr Nachhaltigkeit in der deutschen Versicherungswirtschaft, indem wir die Ergebnisse der letzten beiden BaFin-Umfragen zusammenfassen und einen Ausblick auf die bevorstehenden Herausforderungen für Versicherer geben.



1. https://www.eiopa.europa.eu/publications/eiopa-strategy-2023-2026_en

2. https://www.bafin.de/SharedDocs/Downloads/DE/Merkblatt/dl_mb_Nachhaltigkeitsrisiken.html

3. https://www.BaFin.de/SharedDocs/Veroeffentlichungen/DE/Fachartikel/2021/fa_bj_2110_Sustainable_Finance_Umfrage.html

4. https://www.bafin.de/SharedDocs/Veroeffentlichungen/DE/Fachartikel/2022/fa_bj_2201_Nachhaltigkeitsumfrage.html

5. Auf schriftliche Anfrage an die Finanzaufsicht BaFin, teilte die Aufsichtsbehörde mit, dass im Jahr 2023 keine vergleichbare Umfrage unter Versicherungsunternehmen durchgeführt wird und somit keine aktuellen Ergebnisse veröffentlicht werden.

SCHWERPUNKT AUF KLIMA- UND UMWELTRISIKEN

Die BaFin-Umfragen aus 2021 und 2022 ergaben einstimmig, dass die Unternehmen der Versicherungsbranche einen besonderen Schwerpunkt auf Klima- und Umweltrisiken legen. Damit ist sowohl die Berücksichtigung von physischen als auch transitorischen Risiken gemeint. Physische Risiken lassen sich zum einen Extremwetterereignissen zuordnen, aber auch langfristige klimatische und ökologische Veränderungen wie z. B. der Meeresspiegelanstieg oder der Einfluss des Klimawandels auf die Biodiversität zählen dazu. Transitorische Risiken hingegen entstehen durch die Umstellung auf eine klimaneutrale Wirtschaft. Dies kann durch politische Maßnahmen wie eine CO₂-Steuer oder Emissionszertifikate geschehen, welche eine Verteuerung bestehender Geschäftsmodelle verursachen. Aber auch neue Technologien oder veränderte gesellschaftliche Erwartungen können transitorische Risiken darstellen.

Von über 260 befragten deutschen Versicherungsunternehmen gaben in der Umfrage von 2022 rund 90% an, dass sie physische und transitorische Risiken berücksichtigen.⁴ Dieses Ergebnis wurde bereits 2021 auf ähnlich hohem Niveau gemessen (siehe Abbildung 1).³ Das einheitlich hohe Niveau zeigt, dass sowohl physische als auch transitorische Risiken bei fast allen Versicherungsunternehmen bereits ein integraler Bestandteil des Risikomanagements sind. Jedoch stellt insbesondere die sogenannte "Doppelzählung" von Nachhaltigkeitsrisiken noch eine erhebliche Herausforderung in der Risikomodellierung dar, da Nachhaltigkeitsrisiken nach BaFin 2020 keine eigene Risikoklasse sind, sondern in die bestehenden Risikoklassen einbezogen werden müssen.

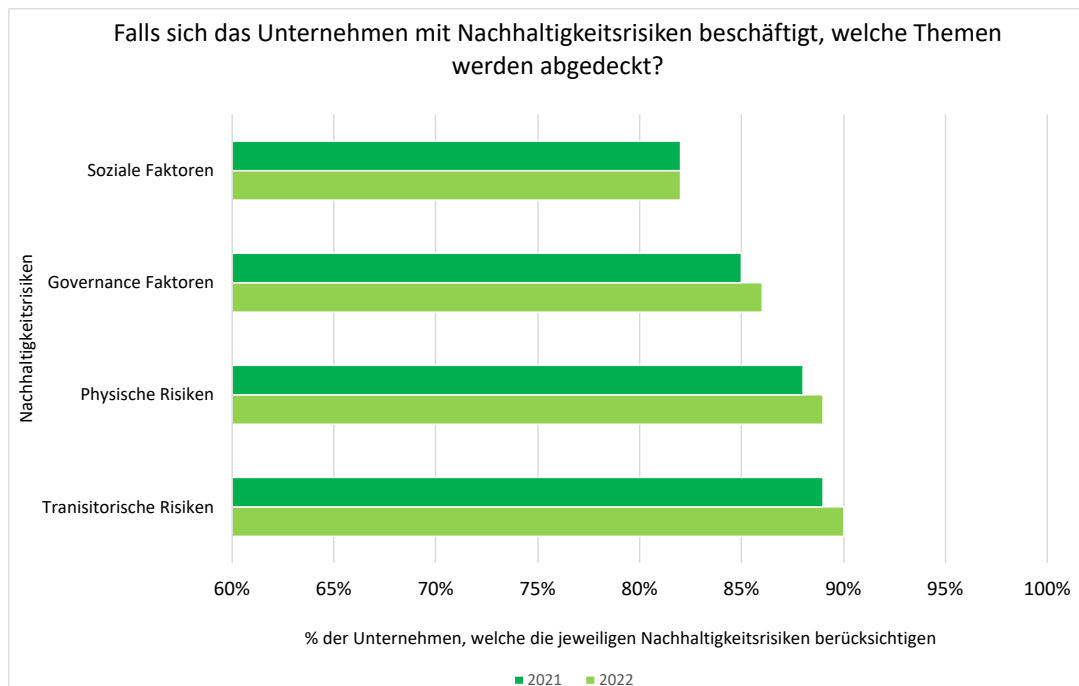


Abbildung 1: Für keine der Nachhaltigkeitsrisikoklassen von 2021 bis 2022 lassen sich relevante Wachstumsraten feststellen (Quelle: BaFin 2021, BaFin 2022)

3. https://www.BaFin.de/SharedDocs/Veroeffentlichungen/DE/Fachartikel/2021/fa_bj_2110_Sustainable_Finance_Umfrage.html

4. https://www.bafin.de/SharedDocs/Veroeffentlichungen/DE/Fachartikel/2022/fa_bj_2201_Nachhaltigkeitsumfrage.html

Neben physischen und transitorischen Risiken beschäftigen sich 82% der befragten Versicherungsunternehmen auch mit sozialen Faktoren.⁴ Dabei geht es zum Beispiel um Arbeitnehmerrechte in Unternehmen, in die der jeweilige Versicherer investiert hat. Aber auch die sozialen Auswirkungen bestimmter Produkte oder Dienstleistungen und die Vermeidung von Kinderarbeit sind Aspekte, die bei Investitionsentscheidungen berücksichtigt

werden. Governance Faktoren wie Transparenz, Offenheit und Korruptionsbekämpfung haben als Nachhaltigkeitsrisiko einen ähnlich hohen Stellenwert. Die BaFin-Studien zeigen auch einen deutlichen Unterschied zwischen Versicherungen und Kreditinstituten, wobei letztere sich im Jahr 2021 nur zu etwa 70% mit Klima- und Umweltrisiken beschäftigen.³

ESG-KRITERIEN UND -RICHTLINIEN

Auf die in der BaFin-Umfrage 2022 erstmals gestellte Frage, warum sich Versicherer überhaupt mit Nachhaltigkeitsrisiken beschäftigen, gaben fast alle (98%) der befragten Versicherungsunternehmen an, dass sie Nachhaltigkeitsrisiken erkennen und beobachten.⁴ Als zweitwichtigster Grund wurden Reputationsrisiken genannt, da eine Nichtberücksichtigung von

Nachhaltigkeitsaspekten der Außendarstellung und damit allen Geschäftsbereichen schaden würde. Im Gegensatz dazu gaben drei Viertel (75%) der befragten Unternehmen an, sie würden ESG-Kriterien beachten, um Chancen aktiv zu nutzen (siehe Abbildung 2).⁴



Abbildung 2: Gründe für das Beschäftigen mit Nachhaltigkeitsrisiken (Quelle: BaFin 2022)

4. https://www.bafin.de/SharedDocs/Veroeffentlichungen/DE/Fachartikel/2022/fa_bj_2201_Nachhaltigkeitsumfrage.html

Interessant ist die Berücksichtigung von ESG-Kriterien im Geschäftsbereich der Kapitalanlage, d. h. Investitionen in Aktien, festverzinsliche Wertpapiere und weiteren Anleihen. Freiwillige Nachhaltigkeitsstandards für Anlageentscheidungen wie die „Principles for Responsible Investment“ (PRI) der Vereinten Nationen, werden nur von 113 Teilnehmenden und damit weniger als der Hälfte der befragten Unternehmen angewendet. Andere Standards wie der „UN Global Compact“ (UNGC), der „Deutsche Nachhaltigkeitskodex“ (DNK) oder die „UN Principles of Sustainable Insurance“ (PSI) werden von weniger als einem Viertel der Befragten berücksichtigt. Obwohl diese Zahlen noch ausbaufähig sind, geben 75% der Befragten an, dass sie Nachhaltigkeitsrisiken in bestehende schriftliche Leitlinien integriert haben.⁴

Für die zu versichernden Schadenfall-Kategorien werden ESG-Kriterien insbesondere bei der Feuerversicherung (26%) und bei der Kfz-Versicherung (16%) berücksichtigt. In der Arbeits-, Unfall- und Krankenversicherung hingegen spielen ESG-Kriterien bei Versicherungsunternehmen eine zu vernachlässigende Rolle.⁴

Die Umsetzung von ESG-Richtlinien als Unternehmensstrategie wurde bei 92% der befragten Versicherungsunternehmen von der jeweiligen Geschäftsleitung beschlossen, während deutlich weniger Unternehmen auch eigene Nachhaltigkeitsabteilungen eingerichtet haben, die der Geschäftsleitung für ausschließlich diese Themen beratend zur Seite stehen. Die Nutzung von ESG-Instrumenten und -Daten wird von rund der Hälfte der Befragten bestätigt, externe ESG-Ratings von etwas mehr als der Hälfte. Zwei Aspekte, die von den Versicherungsunternehmen bisher relativ wenig Aufmerksamkeit erhalten haben, sind nachhaltigkeitsbezogene Stresstests und Szenario-Analysen. Nur 24% aller befragten Unternehmen haben solche Tests bereits durchgeführt, während 44% diese für die Zukunft vorbereiten. Diese Absicht ist im Vergleich zur Vorjahresumfrage lediglich um 2% gestiegen, weshalb in diesem Bereich eine eher stagnierende Entwicklung zu beobachten ist.

Der Vergleich der beiden BaFin-Studien zeigt, dass ESG-Aspekte aus Sicht von Versicherungsunternehmen weiter an Bedeutung gewinnen, auch wenn bei einzelnen Themen kein signifikanter Zuwachs zu beobachten ist.⁴

HERAUSFORDERUNGEN FÜR VERSICHERER

Die BaFin-Umfrageergebnisse zeigen deutlich, dass Nachhaltigkeitsrisiken in verschiedenen Bereichen der Versicherungswirtschaft Einzug gehalten haben. Dabei dominieren Klima- und Umweltrisiken, während soziale Aspekte und Governance deutlich weniger Beachtung finden. Insbesondere bei der Kapitalanlage werden transitorische Risiken berücksichtigt, da diese bei zukünftigen Investitionsentscheidungen immer wichtiger werden.⁴

Die BaFin stellt außerdem fest, dass die deutsche Versicherungsbranche großen Nachholbedarf bei der

Durchführung von Stresstests und Szenario-Analysen hat. In der Folge wird von den Versicherungsunternehmen erwartet, dass sie künftig die Auswirkungen des Klimawandels in ihre eigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (Own Risk and Solvency Assessments, OR-SA) einbeziehen. Können die Unternehmen kein erhöhtes Risiko aufgrund von physischen oder transitorischen Risiken feststellen, muss diese Einschätzung im ORSA künftig dennoch begründet werden. Damit ist die BaFin einer Forderung der EIOPA nachgekommen. Diese hatte bereits im Jahr 2022 erste unternehmensindividuelle Stresstests in Bezug auf wesentliche Klimarisiken durchgeführt (EIOPA 2022).⁶

4. https://www.bafin.de/SharedDocs/Veroeffentlichungen/DE/Fachartikel/2022/fa_bj_2201_Nachhaltigkeitsumfrage.html

6. https://www.eiopa.europa.eu/publications/2022-iorp-climate-stress-test-report_en

Interessant ist, dass laut der BaFin Umfrage aus 2022 ESG-Kriterien bisher vor allem zur Minimierung von Reputations- und Marktrisiken berücksichtigt werden.⁴ Die Chancen, die sich aus einer vollständigen Berücksichtigung von Nachhaltigkeitsaspekten ergeben könnten, werden dagegen nicht von allen Unternehmen wahrgenommen (siehe Abbildung

2). Dies lässt, wie oben beschrieben, den Rückschluss auf eine gewisse Disparität unter den deutschen Versicherungsunternehmen zu. Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass der deutsche Versicherungsmarkt noch Nachholbedarf bei der Integration von Nachhaltigkeitsaspekten hat.

NÄCHSTE SCHRITTE

Der Vergleich der Ergebnisse beider BaFin-Studien zeigt, dass zwischen 2021 und 2022 kaum Fortschritte bei der Integration von Nachhaltigkeitsaspekten im Geschäftsbetrieb von Versicherungen erzielt wurden.

Um dies in Zukunft ändern zu können, müssen die Versicherer eine Reihe von Maßnahmen ergreifen. Die zentrale Grundlage bilden die notwendigen Daten, die in allen Geschäftsbereichen – also den getätigten Kapitalanlagen, den angebotenen Versicherungsprodukten und den versicherten Kunden – erhoben werden müssen. Diese Daten umfassen nicht nur die bereits bekannte CO₂-Bilanz, sondern auch Angaben zu anderen umweltrelevanten Fragestellungen sowie zu den Aspekten Soziales und Governance. Eine der größten Herausforderungen in naher Zukunft besteht darin, zu ermitteln, ob diese Daten quantifiziert werden können oder ob sie lediglich rein qualitative Bewertungen darstellen.

Die Datenfrage gewinnt vor allem vor dem Hintergrund der regulatorischen Anforderungen zunehmend an Bedeutung. Für fast alle Versicherungsunternehmen wird die Offenlegungsverordnung (Sustainable Finance Disclosure Regulation, SFDR) und die darin vorgeschriebenen Principal Adverse Impact (PAI)-Statements zu nachteiligen Nachhaltigkeitsauswirkungen

künftig verpflichtend sein. Darüber hinaus müssen auch Nachhaltigkeitsberichte auf der Grundlage der Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) erstellt und Informationen zu den European Sustainability Reporting Standards (ESRS) offengelegt werden.

Neben der Berichterstattung werden die gesammelten ESG-Daten in Zukunft auch für das interne Risikomanagement unerlässlich sein. Das Risikomanagement beeinflusst alle Bereiche des Versicherungsgeschäfts, weshalb die Integration von ESG-Daten an dieser Stelle besonders komplex ist. Die ORSAs mit geeigneten Daten zu versorgen, um verschiedene Entscheidungsprozesse optimieren zu können, wird eine weitere Herausforderung für Versicherer sein.

Eine erfolgreiche Umsetzung von Datenerhebung, Reporting und internem Risikomanagement erfordert eine konsistente ESG-Strategie. Nur wenn sich Versicherungsunternehmen frühzeitig Gedanken darüber machen, welche Daten gesammelt werden müssen, können auch entsprechende Datenerhebungsinstrumente entwickelt werden. Dies wiederum setzt eine Strategie zur Sicherstellung regulatorischer Anforderungen voraus.

4. https://www.bafin.de/SharedDocs/Veroeffentlichungen/DE/Fachartikel/2022/fa_bj_2201_Nachhaltigkeitsumfrage.html

WIE KANN CAPCO HELFEN?

Capco hat einzigartige und anpassbare Ansätze zur Analyse von ESG-Risiken und zur Integration der Ergebnisse in Risikomanagementprozesse sowie zur Schaffung eines robusten Daten- und IT-Rahmens entwickelt. Wir verfügen über eine umfangreiche Erfolgsbilanz bei der Unterstützung von Versicherungsunternehmen in ihren Veränderungsprozessen.

Setzen Sie sich mit uns in Verbindung und erfahren Sie, wie wir Ihre Institution auf ihrem Weg zum Wandel unterstützen und Ihnen einen Vorteil gegenüber Ihrer Konkurrenz verschaffen können.

AUTOREN

Dr. Marcus Fleig
Frederik Kamphues
Carsten Preuss
Dr. Nikolaos Vlachantonis

KONTAKT

Dr. Olaf Clemens,
Global ESG Practice Lead
olaf.clemens@capco.com

Dr. Nikolaos Vlachantonis,
Austria, Germany, Slovakia Insurance Lead
nikolaos.vlachantonis@capco.com

ÜBER CAPCO

Capco, ein Unternehmen von Wipro, ist eine globale Technologie- und Managementberatung mit Schwerpunkt auf der Finanzdienstleistungsbranche. Capco agiert an der Schnittstelle von Wirtschaft und Technologie und kombiniert zukunftsorientierte Denkweisen mit ausgewiesener Branchenkenntnis. In seinen Beratungsaktivitäten treibt Capco digitale Initiativen für Banken und Zahlungsverkehr, Kapitalmärkte, Wealth- und Asset-Management, Versicherungen und den Energiesektor voran. Capcos Innovationskraft wird durch seine preisgekrönte Be Yourself At Work-Kultur und die Vielfalt seiner Talente zum Leben erweckt.

Um mehr zu erfahren, besuchen Sie www.capco.com oder folgen Sie uns auf Facebook, YouTube, LinkedIn, Instagram und Xing.

Globale Standorte

APAC

Bangalore – Electronic City
Bangalore – Sarjapur Road
Bangkok
Chennai
Dubai
Gurgaon
Hongkong
Hyderabad
Kuala Lumpur
Mumbai
Pune
Singapur

EUROPA

Berlin
Bratislava
Brüssel
Düsseldorf
Edinburgh
Frankfurt
Genf
London
Mailand
München
Paris
Wien
Warschau
Zürich

NORDAMERIKA

Charlotte
Chicago
Dallas
Hartford
Houston
New York
Orlando
Toronto
Washington, D.C.

SÜDAMERIKA

Alphaville
São Paulo

WWW.CAPCO.COM



CAPCO
a wipro company